

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
<u>Schloss</u> , Franz	1428	I	

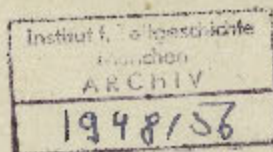
katalogisiert Seite: 1-5	Personen:
Sachkatalog: KZ IV - Jawischowitz KZ IV - Auschwitz KZ III - Einsatz " - Behandlung Firmen II - Reichswerke H.Göring	Schloss, Franz (KZ-Häftling)

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert:Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Erklärung unter Eid.

Ich, Franz Schloss, wohnhaft Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 87a, geboren am 2. 9. 1905 in Mor, Ungarn, oesterreichischer Staatsbuerger, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Ich bin im September 1943 in Berlin von der Gestapo verhaftet worden, wurde nach Auschwitz transportiert und kam Anfang Maerz in das Konzentrationslager Jawischowitz. Dort wurde ich der Arbeit in den Gruben Brzeszeze und Jawischowitz, gehoerend der Bergwerksverwaltung Oberschlesien G.m.b.H. der Reichswerke "Hermann Goering" Kattowitz, zugeteilt. In diesen Gruben arbeiteten ungefaehr 2500 Menschen aller Nationalitaeten, wie Hollaender, Russen, Franzosen, Juden, Ungaren usw. Es war schwierig, bei den Russen festzustellen, ob es sich um Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter gehandelt hat. Ausser diesen 2500 Zwangsarbeitern arbeiteten in den Gruben eine Reihe polnischer Zivilisten, die zwar als frei galten, aber ebenfalls der SS unterstanden und haeufig von ihr misshandelt wurden.

Die Behandlung waehrend der Arbeit in den Hermann Goering-Werken war zum mindesten nicht besser, in manchen Dingen eher schlechter als im Konzentrationslager.

Die Ernuehrung war unzureichend trotz der 12-stuendigen taeglichen Akkordarbeit, die geleistet werden musste, ausserhalb des ca. 1 1/2 stuendigen Anmarsches und 1 1/2 stuendigen Rueckmarsches ins Lager.

Misshandlungen waren an der Tagesordnung. Jedes Vierteljahr wurde die sogenannten Revierkranken, die die unmenschliche Behandlung nicht ausgehalten hatten und schwach geworden sind, von einem SS-Mann zum Transport nach Auschwitz bestimmt. Es war im Lager

-2-

allgemein bekannt, dass diese sogenannte "Fahrt nach Auschwitz" die Vergasung der Ungluecklichen zum Ziele hatte.

Waehrend der ganzen 10 Monate, die ich in den Gruben gearbeitet habe, sind mir zweimal je 50 Pfg. in Coupons (Lagergeld) ausgezahlt worden.

Ich bin bereit, als Zeuge vor dem Nuernberger Gericht zu erscheinen, falls dies gewuenscht wird.

Ich habe diese Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

FRANZ SCHLOSS

Sworn to and signed before me on this tenth day of February 1948 at the Office of the Office of Chief of Counsel for War Crimes, Berlin Branch, Berlin-Dahlem, Kronprinzessinallee 138, known to me to be the person making the above affidavit.

HERBERT W. STRINITZ
U. S. Civilian ADO
Office of Chief of Counsel
for War Crimes, U.S. War
Department

1928-4

nr. 1-3, 48

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Ich, Franz Schloss, Kaufmann, wohnhaft Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 87a, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

1. Ich wurde am 2.9.1905 in Mor, Ungarn, geboren. Ich bin österreichischer Staatsbürger. Im September 1945 wurde ich in Berlin von der Gestapo verhaftet und nach Auschwitz transportiert.

2. Ich kam im Anfang März 1944 in das Konzentrationslager Jawischowitz. Dieses Konzentrationslager war von der SS für die Bergwerksverwaltung Oberschlesien G.m.b.H. der Reichswerke Hermann Göring, Kattowitz, errichtet worden, um Arbeitskräfte für die Gruben Brzeszcze und Jawischowitz zu liefern.

Ich arbeitete zunächst im Schachtkommando (Bau des Elektrizitätswerkes) in Brzeszcze. Vom July 1944 an arbeitete ich untertags in den Gruben, zuerst Brzeszcze und dann Jawischowitz.

Im Konzentrationslager Jawischowitz waren ca. 2500 Konzentrationslager-Häftlinge aller Nationen, welche in der Bergwerksverwaltung Oberschlesien zu arbeiten hatten. Unter diese Häftlingen befanden sich auch 150 - 200 Kinder, meist ungarisch-jüdischer Herkunft, oft im Alter von 8 oder 9 Jahren. Diese Kinder hatten mit uns zu arbeiten, auszumarschieren und wurden über Tag in der Sortierung der Kohle beschäftigt. Ich arbeitete in der Grube Jawischowitz bis zum 15. Januar 1945.

3. Die Arbeitszeit beim Schacht-Kommando in Brzeszcze war von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, wobei zwei Stunden Marsch von und zum Lager eingerechnet sind.

Ich war in der Mittagsschicht in der Grube Jawischowitz. Wir hatten im Lager um 12 Uhr zum Appell anzutreten und waren, nachdem wir um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in den Schacht einfuhren, um 2.30 Uhr an der Arbeitsstätte; wir arbeiteten bis 9.30 Uhr und waren gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr nachts wieder im Lager zurück.

Die Arbeit war Akkordarbeit. Vier Mann, 2 Häftlinge und 2 Haus von denen die letzteren etwas weniger Arbeit taten, mussten eine Kohlenwand von 14 m Länge, 5 m Breite und 2 m Höhe innerhalb der Arbeitszeit abräumen. Ausserdem mussten wir die Stempel in den abgeräumten Platz einbauen.

4. Die Ernährung war für die schwere Arbeit unzureichend. Wir erhielten am Morgen Kaffee, zu Mittag einen Liter Rübensuppe ehe wir abmarschierten und am Abend im Lager wiederum Kaffee. Während der Arbeit bekamen wir nichts zu essen. Ausserdem erhielten wir bei der Arbeit auf dem Bau pro Tag 300 gr Brot und 25 gr Margarine und jeden zweiten Tag 25 gr Wurst von meistens verdorbener Qualität und bei der Arbeit unter Tag 500 gr Brot und 50 gr Margarine und jeden zweiten Tag 50 gr Wurst von derselben Qualität.
5. Die Arbeitsverhältnisse in der Grube Brzeszozka waren besonders schlecht, da die altmodische Grube zum Teil unter Wasser stand und wir daher gezwungen waren, im Wasser zu arbeiten. Die Behandlung während der Arbeit bei den Hermann Göring Werken war schlecht. Misshandlungen waren an der Tagesordnung. Die Hauer und Steiger schlugen uns Häftlinge mit jeglichem Gerät, das ihnen zu Händen war. Diese Misshandlungen besserten sich etwas nach Ende Oktober 1944, da unsere Arbeit zu sehr benötigt wurde. Einmal wurde uns angekündigt, dass Kontrolle von der Direktion kommen würde und einer der Direktoren der Bergwerksverwaltung Oberschlesien setzte sich mir gegenüber und fand sadistisches Vergnügen darin, mir mit seinem Bergstock unentwegt auf Kopf und Arme zu schlagen.
6. Obwohl der Gesundheitszustand der Häftlinge infolge der grossen Arbeitsleistung und der unzureichenden Verpflegung zusammen mit der unmenschlichen Behandlung ein sehr schlechter war, scheute sich jeder Häftling, in das Revier zu gehen. Es war bekannt, dass Häftlinge, die zu lange im Revier als arbeitsschwach lagen, zum Transport nach Auschwitz bestimmt wurden, von wo sie nicht mehr zurückkamen. Um das akkordierte Arbeitspensum einzuhalten, siebte die SS die arbeitsschwachen Häftlinge zum Transport nach Auschwitz aus, indem etwa alle drei Monate ein SS Mann durch die Werke ging und ihm schwach und arbeitsunfähig erscheinende Leute abtransportieren liess.
7. Während der ganzen zehn Monate, die ich in den Gruben gearbeitet habe, erhielt ich an Lohn nur zweimal je RM 0,50 in Lagergeld ausgezahlt. Ich habe die 2 (zwei) Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und

erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Franz Schloss

Sworn to and signed before me this 1st day of March 1948 at the Office of the Office of Chief of Counsel for War Crimes, Berlin-Dahlem, Kronprinzenallee 138, by Franz Schloss, known to me to be the person making the above affidavit.

SIEGMUND KAUFFMANN, Interrogator
U.S. Civilian 441015
Office of Chief of Counsel for
War Crimes, US. War Department.